

SAM PORRIT **Going Forward...**

6. Mai – 4. Juni 2011

Vernissage Donnerstag, 5. Mai, 18 – 20 Uhr in Anwesenheit der Künstler

Unter dem Titel Going Forward... präsentiert die Anne Mosseri-Marlio Galerie die erste Schweizer Einzelausstellung des Künstlers Sam Porritt.

Die Floskel „... Going Forward“ oder „going forward ...“ (dt. „von jetzt an“) ist seit einiger Zeit fester Bestandteil des englischen Politjargons. Doch die beiden Wörter sind völlig sinnentleert. Man könnte sie ebenso gut durch „und jetzt“ ersetzen. Sie sollen beruhigen, ohne verbindlich zu sein. Tatsächlich ist die Floskel genau deshalb so beliebt, weil sie nichts Bestimmtes aussagt. Denn die Zeit kennt ja ohnehin nur eine Richtung.

Porritts neue Arbeiten auf Papier - Tuschelini und -spiralen - fordern dazu auf, innezuhalten und nachzudenken. Ihre Entstehung verdanken sie der Auseinandersetzungen mit den Themen Konstruktion, Struktur und Sprache, mit dem Nebeneinander negativer und positiver Raum-Situationen. Dabei sind die Titel der Arbeiten jenes Tüpfelchen auf dem „i“, das uns zum Nachdenken bringt. Das visuelle Bild und die geflüsterten Gedanken ergänzen sich perfekt – markieren eine neue Richtung.

Ob ein Witz „funktioniert“, hängt von diversen Faktoren ab: der richtigen Dramaturgie, der Wortwahl und der präzisen Platzierung der Pointe. Die besten Witze sind kurz und kommen sofort auf den Punkt. Auch bei einer Tuschezeichnung hat der Künstler nur eine Chance. Zuerst muss er ein Konzept entwickeln, dann jede Linie genau platzieren und in völliger Harmonie zwischen „Kopf“ und Pinsel - also der verlängerten Hand - auf das Papier bringen. Die Zeichnung Going Forward, 2010 (57 x 76 cm), zeigt eine Landschaft aus vertikalen Luftschlangen, über die eine horizontale Plattform gelegt ist. Die Abstände zwischen den einzelnen Windungen werden nach oben hin immer größer und scheinen sich zudem nach rechts hin zu verstärken - ein magischer Illusionismus. Bei näherem Hinsehen stellen wir fest, dass das Gleichgewicht des gesamten Gefüges sich der Ausrichtung seiner einzelnen Elemente verdankt und der sorgfältig ausbalancierten Komposition. So setzt sich etwa die quer über das Blatt laufende Spirale - ohne jedwede Stütze - auch jenseits der Bruchkante unbeirrt fort.

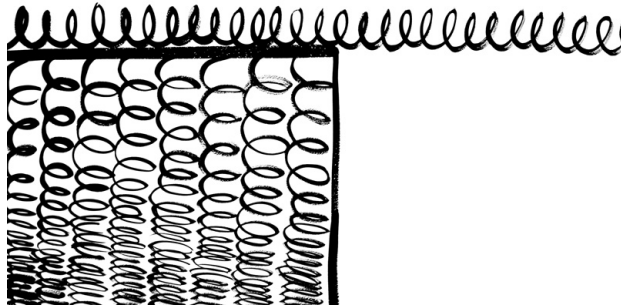
Für die Wirkung der Kompositionen entscheidend sind vor allem die Ausrichtung und das Gegeneinander der einzelnen Elemente. Das gilt auch für das Motiv der Spirallinie selbst, eine Weiterentwicklung früherer Serien, in denen sich der Künstler vor allem mit geraden und halb gerundeten Linien beschäftigt hat. Die gewundenen Linien erinnern an Serpentinaen im Gebirge, und Titel wie „Past the Pyramides“ oder „Through the Mountains“ lenken den Blick auf die klaren Strukturen. In dem vierteiligen Zyklus „One Up, Three Down“, 2010, wiederum setzt sich der Künstler mit dem Thema Gravitation auseinander. Die schon durch die Wahl des Titels als vieldeutig ausgewiesene Arbeit „Exit / Entrance“, 2010, mit ihrer sehr persönlichen Metaphorik gehört zu Porritts plastischsten Werken. Hier gelingt es dem Künstler und Skulpteur fast mühelos, durch ein paar Striche einen Eindruck räumlicher Tiefe zu evozieren.

Die pigmentierte Gipsplastik „Followers First“ wird in mehreren Variationen aus stets gleichen länglichen Zylindern direkt auf dem Boden präsentiert. Dank der abgerundeten Überbrückungen sind unterschiedliche Varianten möglich, etwa die Einrichtung einer Abgrenzung, die eine bestimmte Ansicht definiert. Wie viele weitere Versionen sind noch möglich? Und was haben sie zu bedeuten? Ob wir auf neue Horizonte stoßen? Werden wir neue Horizonte finden?

Dank einer genau austarierten Balance und ebenso sorgfältig bedachter Kontrastierungen gelingt es dem Künstler, inspirierende und zum Nachdenken anregende Werke zu schaffen, immer neue kreative Lösungen vor Augen zu führen.

Porritt arbeitet mit einfachsten Mitteln - Tusche auf Papier oder Gips -, die er mit sorgfältig ausgewählten Titeln kombiniert. So gelingt es ihm, eine Vielzahl von Bedeutungsnuancen sichtbar zu machen und im Betrachter gänzlich unerwartete Assoziationen auszulösen.

Sam Porritt (GB, 1979) hat 2002 die Sculpture Chelsea School of Art and Design abgeschlossen und 2005 an der Royal Academy Schools ein Post-Graduate- Diplom erworben. Neben der Arbeit im Atelier hat er stets unterrichtet. Seit 2009 unterhält er in der Schweiz ein Atelier und ist seit 2010 in Zürich ansässig. Bisher haben folgende Galerien seine Arbeiten gezeigt: The Hayward Project Space, die Thomas Dane Gallery und The Drawing Room in London, außerdem die Grimm Gallery, Amsterdam. Erst unlängst hat er im K3 Project Space in Zürich eine Ausstellung kuratiert.



Sam Porritt, Going Forward, 2010
Ink on paper, 57 x 76 cm